



Umwelttechnologie aus Bayern

Lösungen für globale Herausforderungen



Industrie- und Handelskammern
in Bayern



Inhalt

Einleitung	3
Überblick zu den aktuellen Querschnittsthemen	4
Best Practices	7
Umweltcluster Bayern	11
Internationalisierung: Kernkompetenz der Industrie- und Handelskammern	13
Weitere Netzwerke, Institutionen und Plattformen der Umweltwirtschaft in Bayern	14
Impressum	15
Wir sind für Sie da	16
Die IHKs in Bayern	16

Einleitung

Die Welt steht heute vor der Herausforderung, wirtschaftliches Wachstum mit dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen in Einklang zu bringen. Umwelttechnologie aus Bayern ist dabei nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, sondern Teil eines bundesweiten Wachstumsmarktes mit über 107 Milliarden Euro Umsatz im Jahr 2022. Bayerns internationale Spitzenposition basiert auf einer langen Tradition, die bereits 1970 mit der Gründung des ersten deutschen Umweltministeriums begann. Dieses frühe Engagement schuf die Grundlage für ein starkes Netzwerk aus Forschung und Industrie.

Heute tritt diese Entwicklung in eine neue, hochdynamische Phase ein: GreenTech „Made in Bavaria“ definiert sich zunehmend durch die intelligente Verschmelzung von Ökologie und Digitalisierung. Moderne Umweltlösungen nutzen heute Künstliche Intelligenz, um Ressourcenverbräuche in Echtzeit zu optimieren, Abfallströme durch smarte Sensorik verbessert einer Kreislaufwirtschaft zuzuführen oder den Energiebedarf ganzer Industriekomplexe vorausschauend zu steuern. Die wirtschaftliche Schlagkraft dieser Transformation ist beeindruckend: allein mit Gütern für den klassischen Umweltschutz erwirtschaften bayerische Unternehmen im Jahr 2020 einen Rekordumsatz von 27,1 Milliarden Euro¹. Betrachtet man die gesamte bayerische Umweltwirtschaft inklusive der zukunftsweisenden Technologien zur CO₂-Minderung und Energieeffizienz, wird deutlich, dass die Branche mit einem Gesamtumsatz von weit über 50 Milliarden Euro längst eine ähnliche Bedeutung für unseren Wohlstand hat wie die Automobilindustrie oder der Maschinenbau. Dieser Erfolg spiegelt sich auch auf dem Arbeitsmarkt wider:

die stetig steigende Anzahl sogenannter „Green Jobs“ macht die Umweltwirtschaft zu einem der wichtigsten Beschäftigungsmotoren unserer Zeit. Im Jahr 2023 waren es in Deutschland 405 300 Beschäftigte in diesem Sektor.² Während Unternehmen aus Bayern zeigen, dass Umweltbelastungen trotz steigender Produktion kontinuierlich sinken können, wächst global der Bedarf an solchen intelligenten Lösungen massiv. Bayerische und deutsche Umwelttechnologien haben sich dabei längst als internationaler Exportschlager etabliert. Bayerische Unternehmen der Umwelttechnologie-Branche verstehen sich dabei nicht nur als Exporteure von Hochtechnologie, sondern als Partner für eine nachhaltige globale Transformation.

Die Umweltwirtschaft ist eine Querschnittsbranche. Bei vielen Unternehmen, die in der Umweltwirtschaft tätig sind, machen die Aktivitäten im Umweltbereich nur einen Teil der gesamten Unternehmenstätigkeit aus. Ganz exakt lässt sich somit nicht sagen, wie viele Unternehmen zur bayerischen Umweltwirtschaft gehören. Eindeutig der Umweltwirtschaft zuzuordnen sind dagegen Unternehmen der Kreislaufwirtschaft und Abwasserentsorgung. Die Abb. 1 zeigt eine Übersicht der Untergliederung der Querschnittsbranche in sechs thematische Leitmärkte und Marktsegmente.

Der vorliegende Leitfaden beleuchtet aktuelle Querschnittsthemen der Umweltwirtschaft in Bayern, zeigt innovative Lösungen und zahlreiche Unternehmensbeispiele sowie regionale Akteure und Kontakte für Ihren Zugang zur bayerischen Umwelttechnologie.



Abb. 1: Marktsegmente der Bayerischen Umweltwirtschaft. Eigene Darstellung nach Studie „Umweltwirtschaft in Bayern“ des StMWi 2019.

¹ statistikportal.de/de/ugrdl/ergebnisse/umweltschutz/uwi#6512

² destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Umwelt/Umweltokonomie/_inhalt.html

Überblick zu den aktuellen Querschnittsthemen

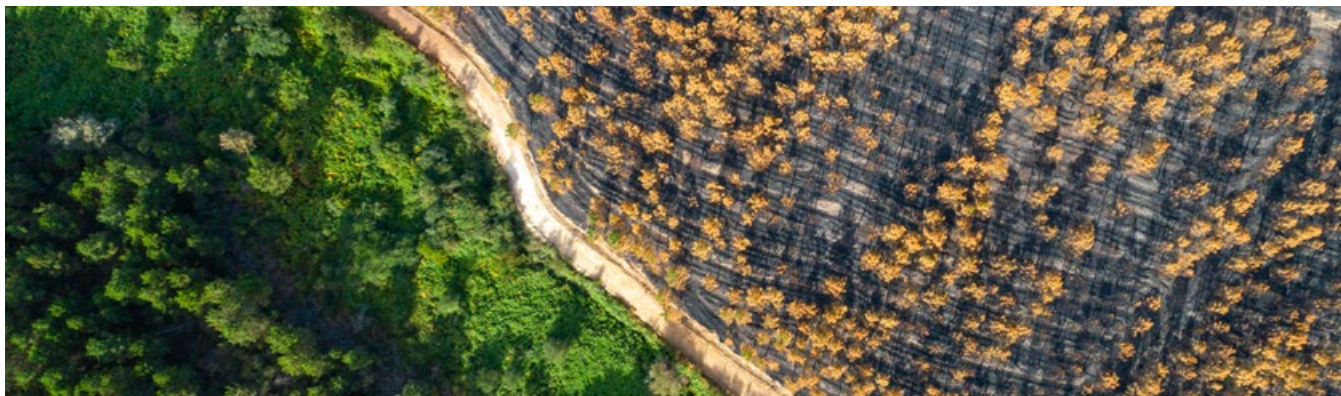
Unternehmen und Infrastrukturen klimaresilient gestalten

Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits auch bei uns in Bayern spürbar und werden künftig zunehmend den Unternehmensalltag beeinflussen. Dazu zählen unter anderem Schäden an Gebäuden und Anlagen infolge von Extremwetterereignissen wie Hochwasser, steigende Temperaturen in Produktions- und Lagerbereichen durch Hitzeereignisse, gesundheitliche Belastungen für Beschäftigte sowie Unterbrechungen von Logistikrouten und Lieferketten. Darüber hinaus ergeben sich Veränderungen bei Versicherungs- und Finanzierungsbedingungen sowie wachsende Anforderungen an die Berichterstattung. Eine wirksame Anpassung an diese Entwicklungen setzt daher eine frühzeitige, strukturierte und ganzheitliche Auseinandersetzung mit klimabezogenen Risiken voraus.

In einem Beitrag im [IHK-Magazin](#) der IHK für München und Oberbayern werden die wachsenden physischen Risiken des Klimawandels für Unternehmen, wie Hitze, Dürre, Starkregen und Überschwemmungen, sowie deren betriebliche Auswirkungen beschrieben. Ausgangspunkt für Schutz und Anpassung ist eine systematische Analyse klimatischer Gefährdungen im eigenen

Standortumfeld und in den Lieferländern. Darauf aufbauend gilt es geeignete Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Neben den baulichen und organisatorischen Schutzmaßnahmen sind die Einbindung von Mitarbeitenden, Lieferkettenpartnern und der eigenen Kundschaft in die Klimaanpassung zentrale Bausteine. Gleichzeitig können durch frühzeitige Anpassungsmaßnahmen Innovationen angestoßen, neue Geschäftsfelder erschlossen und Wettbewerbsvorteile durch nachhaltige und zukunftsfähige Unternehmensstrategien erzielt werden.

Unternehmen können die ersten Schritte in Richtung Klimaresilienz und Klimaanpassungsmaßnahmen gehen, indem Sie mithilfe des Tools der [„Servicestelle Klimabewusstes Unternehmen“ des Infozentrum Umweltwirtschaft des Bayerischen Landesamt für Umwelt](#) zu einer ersten Einschätzung zu betrieblichen Maßnahmen oder auch dem eigenen CO₂-Verbrauch gelangen. Planungsbüros wie die Mitglieder des Umweltclusters helfen bei der Klimarisikoanalyse, der Planung von Anpassungsmaßnahmen am Gebäude oder der Planung von Maßnahmen bei einem Neubau.



Kreislaufwirtschaft und Transformation

Kreislaufwirtschaft – das Wort impliziert schon den Grundgedanken dieses wichtigen Transformationsbereichs: die notwendige Transformation der bislang weitgehend linearen Produktions- und Konsummuster hin zu einer Kreislaufführung. Sie zielt darauf ab, Produkte möglichst lange zu nutzen, den Rohstoffverbrauch zu senken, die Rohstoffversorgung zu sichern und das Wirtschaftswachstum vom Ressourcenverbrauch zu entkoppeln. Die Kreislaufwirtschaft ist als Wirtschaftsmodell ein Motor für Innovation und Rohstoffsicherung und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit. Die Transformation hin zu einer Circular Economy ist die Antwort auf die globalen Krisen des Klimawandels und der Biosphäre sowie des internationalen Warenverkehrs und der Rohstoffverfügbarkeit.

Auf politischer Ebene hat sich die Europäische Union mit dem EU Green Deal den Übergang in eine ressourceneffiziente wettbewerbsfähige Wirtschaft auf die Fahnen geschrieben. Die Umsetzung des EU Circular Economy Action Plans (CEAP) ist dafür der Rahmen. Der EU Green Deal von 2019 wurde 2025 um den Clean Industrial Deal erweitert. Auf Basis des EU-Aktionsplans Kreislaufwirtschaft hat die deutsche Bundesregierung Ende 2024 die Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie³ beschlossen. Sie enthält zehn Handlungsfelder mit einem Bündel an Maßnahmen, um die Kreislaufwirtschaft in Deutschland voranzutreiben wie die Digitalisierung zu stärken, das Produktdesign zirkulär zu denken oder auch ressourceneffizient zu produzieren.

Eine regionale Auswertung der DIHK-Umfrage zur Kreislaufwirtschaft 2024 zeigt, dass ein Großteil der befragten bayerischen

Unternehmen die Transformation hin zu einer Kreislaufwirtschaft zum einen als Chance sieht und sich zum anderen auch schon mit der Integration von Elementen der Kreislaufwirtschaft in ihr Geschäftsmodell auseinandergesetzt haben. Unterschiedliche Maßnahmen hinsichtlich des Produkts, der Produktion und des Geschäftsmodells wurden von den meisten Unternehmen bereits geprüft oder umgesetzt, wie der Einsatz recycelter Materialien, digitale Lösung zur Prozessoptimierung oder die Umstellung der Produktion auf nachhaltige Produkte.

Die Kreislaufführung von Kunststoffen ist mit vielen Chancen und Herausforderungen verbunden. Hierzu forscht das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT) in Sulzbach-Rosenberg an mechanischen und chemischen Recyclingtechnologien von Kunststoffen. Technisch ist durch Verfahren wie die Pyrolyse schon viel möglich, aber die Vielzahl an Kunststoffen und Kunststoff-Verbindungen sowie der Zugang zu den Wertstoffen sind noch große Hürden für das Recycling.

Bayerische Unternehmen bieten innovative Lösungen zur Sortierung und Wiederaufbereitung von Kunststoffen in hochwertige Rezyklate. Besonders herausfordernd ist die Verwendung von Kunststoff-Rezyklaten für hochpräzise Anwendungsfälle im produzierenden Gewerbe, beispielsweise für Bauteile im Automobilbau. Ein harter Wettbewerb zu Primärkunststoffen auf Basis fossiler Rohstoffe setzt die Branche weiterhin massiv unter Druck.



³ Quelle: kreislaufwirtschaft-deutschland.de/

Wasser

Wasser ist ein kostbares Gut und Lebensgrundlage für Pflanzen, Tiere und den Menschen. Die bayerischen Gewässer werden vielfältig industriell genutzt, beispielsweise für die Bewässerung, als Kühl- und Brauchwasser, zur Trinkwasser- oder Energiegewinnung oder auch als Transportweg.

Im Hinblick auf die veränderte Verfügbarkeit des Wassers durch klimatische Extreme wie Hochwasser oder Trockenheit, erhöht sich die Konkurrenz bei der Wassernutzung auch in Bayern und erfordert neue Denkweisen und Maßnahmen im Bereich Wassermanagement.

Eine [Studie der IHK Würzburg-Schweinfurt zum Thema „Wasser in der Region“](#) beleuchtet dazu die Auswirkungen

von Trockenheit auf Unternehmen in der Region Mainfranken. Es wurde untersucht, welche Risiken für die Unternehmen bestehen und welche Maßnahmen ergriffen werden können, um diese Risiken zu minimieren. Die Auswertung der Umfrage zum Wassermangel in der Region Mainfranken zeigt beeindruckend, dass der Klimawandel die Situation verschärft und zu zunehmenden Herausforderungen führt. Die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes für das Wassermanagement, der sowohl die unternehmerische Verantwortung als auch die politischen Maßnahmen berücksichtigt, wird deutlich. Durch eine kooperative Zusammenarbeit können die Unternehmen dazu beitragen, die Auswirkungen des Wassermangels zu mildern und gleichzeitig ihre eigene Resilienz und Nachhaltigkeit zu stärken.



Dass Bayern viele Unternehmen hat, die innovative Lösungen für die Herausforderungen der Klimakrise im Bereich Wassermanagement bieten, zeigen die Mitglieder des Umweltclusters. Insbesondere digitale Anwendungen für verschiedene Herausforderungen zur Wasseraufbereitung oder auch für das Hochwassermonitoring unterstützen ein klimaresilientes, und damit zukunftsfähiges Wassermanagement. Lösungen im Bereich der

Wiederaufbereitung von Produktionsabwässern, eine Senkung des Wasserverbrauchs durch ein intelligentes Wassermanagement sowie eine wassersparende Planung von Prozessen in der Industrie sind weitere Ansätze. Sie zeigen den hohen Innovationsgrad der bayerischen Wirtschaft im Hinblick auf umwelttechnologische Lösungen für eine zukunftsfähige Wasserbewirtschaftung.

Best Practices

Leuchtturmprojekte für Bayern

Mit dem Prädikat „**Umweltcluster Leuchtturmprojekt**“ zeichnet der Umweltcluster Bayern seit 2008 regelmäßig Projekte aus, die einen besonders vorbildlichen Beitrag zur Entwicklung der Umwelttechnologie in Bayern leisten und dadurch zur Verbesserung der Klima- und Umweltsituation beitragen. Ein Leuchtturmprojekt zeigt dabei Entwicklungsrichtungen auf und zeugt von unternehmerischem Mut und visionärem Denken. Mit seinem Prädikat richtet sich der Umweltcluster an Unternehmen, Planer, Kommunen und Konsortien aus Bayern, die ein Projekt, Produkt oder Verfahren mit Innovationscharakter entwickelt haben.

Damit werden innovative Ansätze sichtbar gemacht und Best Practices branchenweit gefördert. Die folgenden Technologieentwicklungen wurden vom Umweltcluster Bayern als Leuchtturmprojekte ausgezeichnet. Im Jahr 2024 wurde das Leuchtturmverfahren erweitert und ist nun für Bewerbungen von etablierten Projekten und innovativen Ideen offen.

Innovation, die Zukunft gestaltet

Wo andere Herausforderungen sehen, entstehen im Netzwerk des Umweltcluster Bayern Lösungen.

Die Leuchtturmprojekte zeigen, was möglich wird, wenn Unternehmen, Kommunen, Forschung und Ingenieurkunst gemeinsam handeln: nachhaltige Technologien, wirtschaftliche Stärke und konkrete Beiträge zum Klimaschutz – Made in Bayern.

Leuchtturm bedeutet: Wirkung

Jedes dieser Projekte steht für:

- Mut zur Innovation
- Kooperation über Branchengrenzen hinweg
- Nachhaltige Wertschöpfung
- Technologische Exzellenz aus Bayern

Der Umweltcluster Bayern macht sichtbar, was möglich ist, wenn Kompetenz vernetzt wird. Gemeinsam gestalten wir Umwelttechnologie, die wirkt – heute und morgen.

umweltcluster.net/de/projekte/leuchtturmprojekt.html

Auch in anderen bayerischen Netzwerken rund um Umwelttechnologien werden herausragende und zukunftsweisende Projekte ausgezeichnet. So wird jährlich von KUMAS das Leitprojekt als Prädikat verliehen.

kumas.de/category/leitprojekte/

Im Folgenden finden Sie einige Leuchtturmprojekte und KUMAS Leitprojekte in der Übersicht.



2020

Jeder Tropfen zählt – Lecksuche neu gedacht



Wasser ist unsere wertvollste Ressource – und doch gehen in Leitungsnetzen täglich erhebliche Mengen verloren. Das Projekt „Lecksuchsystem für Trinkwasserleitungen“ von T.O.M. ist als intelligente Antwort auf den Verlust der Ressource Wasser in nahezu allen Trinkwasserleitungssystemen und der aufwändigen Suche nach Leckagen initiiert worden.

Das entwickelte Messgerät ermöglicht eine schnelle, präzise und saubere Verlustmessung von Versorgungsabschnitten – selbst perspektivisch in Gebieten ohne GSM-Netz.

Ein innovatives Produkt mit internationalem Potenzial.

Projektträger: Turn-off metering GmbH

Projektpartner:

- Dieter Martin Coach & Consulting Service
- GDS GmbH
- IRPD GmbH
- Kompetenzteam GIS GmbH
- Solus Software GmbH

Projektbeschreibung: umweltcluster.net/de/mitglieder/loesungen/wasser-und-abwasseraufbereitung/991-lecksuchsystem-f%C3%BCr-trinkwasserleitungen.html

2020

Digitale Integrale-Sanierungs-Strategie (DISS)



Für Pump- und Sonderbauwerke fehlten bislang standardisierte, digitale Bewertungsverfahren.

Das Projekt DISS schließt diese Lücke durch:

- Systematische Zustandsbewertung
- Automatisierte Ableitung von Sanierungsstrategien
- Synergie von Instandsetzung und Optimierungspotenzial
- Verlässliche Entscheidungsgrundlagen für Investitionen

Praxisnah entwickelt und kontinuierlich weitergeführt.

Projektträger: AmperVerband

Projektpartner: GFM Bau- und Umweltingenieure GmbH

Projektbeschreibung: umweltcluster.net/de/mitglieder/loesungen/wasser-und-abwasseraufbereitung/990-entwicklung-einer-digitalen-integralen-sanierungs-strategie-diss-für-abwasserpumpwerke-beim-amperverband.html

2021

Bauwerk trifft Energie – die geothermisch aktivierte Mixed-in-Place-Wand



Bildquelle: Guido Anacker

Zwei etablierte Technologien intelligent kombiniert: Baugrubensicherung und Geothermie. Geschickt ist es, wenn dazu die Technologieinhaber kooperieren. Genau dies ist bei der „Geothermisch aktivierten Mixed-in-Place (MIP) – Wand“ der Fall. Bauer Resources und Bauer Spezialtiefbau haben ein bestehendes, ressourcenschonendes Verfahren, das anstehenden Boden als Baustoff verwendet für die Sicherung von Baugruben oder zur Abdichtung von Altlastenstandorten mit Geothermie ergänzt. Dazu werden in die Verbauwand Geothermieschlaufen eingestellt und mit der Wärmepumpenanlage des Objektes zur Wärmegewinnung und Kühlung verbunden. Mit dem Umweltcluster Leuchtturm 2021 wird ein bereits an zwei Standorten umgesetztes, innovatives Verfahren ausgezeichnet, bei dem geothermische Energie gewonnen wird, ohne dass zusätzliche Bohrungen oder aufwändige Bauarbeiten notwendig werden.

Projekträger: BAUER Resources GmbH

Projektpartner: BAUER Spezialtiefbau GmbH

Projektbeschreibung: umweltcluster.net/de/mitglieder/loesungen/alternative-energiegewinnung/1119-geothermisch-aktivierte-mixed-in-place-wand.html

2022

Von der Altdeponie zur Energiequelle – Karlstein–Dettingen



Sanierung und Energieerzeugung werden miteinander verknüpft:

Auf einer sanierten Altdeponie entsteht eine Photovoltaikanlage. Der erzeugte Strom wird teilweise in Wasserstoff umgewandelt und weiterverwendet.

Ein Leuchtturmprojekt für:

- Flächenrecycling
- Regenerative Energieerzeugung
- Sektorenkopplung
- Zukunftsfähige Infrastruktur

Projekträger: Stadtwerke Aschaffenburg

Projektpartner: R & H Umwelt GmbH

Projektbeschreibung: umweltcluster.net/de/mitglieder/loesungen/alternative-energiegewinnung/1155-innovatives-sektorenkopplungs-vorhaben-auf-der-altdeponie-karlstein-dettingen.html

2023

Deutschlands erstes Nahwärmenetz mit Einspeisung von grünem PV-Strom in eine Großwärmepumpe



KUMAS-Leitprojekt 2023: In Mertingen im Landkreis Donau-Ries realisieren GP JOULE und die Gemeinde ein deutschlandweit einzigartiges Projekt zur klimaneutralen Wärmeversorgung. Das bestehende Nahwärmenetz wird um Deutschlands erste industrielle Großwärmepumpe erweitert, die mit lokal erzeugtem Strom aus Photovoltaikanlagen betrieben wird und diesen effizient als Wärme speichert und einspeist. So profitieren die Bürgerinnen und Bürger von einer kostengünstigen, vollständig erneuerbaren Wärmeversorgung mit regionaler Wertschöpfung.

Projektträger: GP Joule

Projektbeschreibung: kumas.de/wp-content/uploads/2024/03/GP-Joule-LP-2023-1.pdf

2025

Wasserreinigungssysteme zur vor-Ort-Zerstörung von PFAS und Spurenstoffen



PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) – sogenannte „Ewigkeitschemikalien“ – stellen weltweit eine große Herausforderung dar.

Das Projekt entwickelt Wasserreinigungssysteme mit neuartigen Diamantelektroden, die:

- Chemikalienfrei arbeiten
- Energieeffizient sind
- Ohne kritische Rohstoffe auskommen
- Wartungsarm und skalierbar sind

Damit gelingt der Schritt von der Nischenlösung zur breiten Anwendung für sauberes Wasser.

Projektträger: CiX GmbH

Projektbeschreibung: umweltcluster.net/de/mitglieder/loesungen/wasser-und-abwasseraufbereitung/1641-nachhaltige-behandlung-schadstoff-belasteter-w%C3%A4sser.html

2025

Herstellung von hoch pflanzenverfügbarem Phosphordünger aus Klärschlammasche



KUMAS-Leitprojekt 2025: Die Emter GmbH gewinnt aus kommunalem Klärschlamm einen hochwertigen, pflanzenverfügbaren Phosphatdünger, der die Anforderungen der Düngemittelverordnung erfüllt und auch in der Biolandwirtschaft eingesetzt werden kann. Grundlage ist ein energieeffizientes und nachhaltiges thermochemisches Verfahren, das gemeinsam mit der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung entwickelt wurde.

Projektträger: Emter GmbH

Projektbeschreibung: kumas.de/wp-content/uploads/2026/01/KUMAS-LP-Banner-Emter_2025.pdf

Umweltcluster Bayern



Das Netzwerk der bayerischen Umweltwirtschaft

Im Rahmen der Clusteroffensive Bayern fördert die Bayerische Staatsregierung gezielt die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft, um den Wirtschaftsstandort Bayern nachhaltig zu stärken.

Die bayerischen Industrie- und Handelskammern haben diesen Prozess in der Umweltwirtschaft aktiv vorangetrieben – insbesondere für die zahlreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen der Branche. Damit haben sie die strategische Ausrichtung sowie den Aufbau des Clustermanagements maßgeblich geprägt.

Aus dieser engen Zusammenarbeit ist eine starke, langfristige Kooperation mit einem gemeinsamen Arbeitsprogramm entstanden.

International vernetzt. In Bayern verwurzelt

Mit Sitz in Augsburg hat sich der Umweltcluster Bayern zu dem **Branchennetzwerk der bayerischen Umweltwirtschaft** entwickelt.

In enger Zusammenarbeit mit Politik, Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft konzentriert sich der Umweltcluster auf:

- Transfer von Wissen und Technologien
- Förderung von Innovation
- Initiierung und Ausbau von Kooperationen
- Internationale Vernetzung.

Internationalisierung – Ihr Weg in neue Märkte

Der Umweltcluster Bayern unterstützt seine Mitglieder aktiv auf dem Weg ins Ausland und bringt sie mit Kunden und Partnern weltweit in Kontakt.

Dank der engen Zusammenarbeit mit internationalen Clustern, Wirtschafts- und Wissenschaftseinrichtungen sowie den Bayerischen Auslandsrepräsentanzen und Außenhandelskammern verfügt der Cluster über belastbare Kontakte in wichtigen Zielmärkten und bietet:

- Zugang zu internationalen Märkten
- Individuellen und persönlichen Austausch mit Kontakten im In- und Ausland
- Austausch unter Mitgliedern zu spezifischen Zielmärkten
- Teilnahme an Delegationsreisen ins Ausland
- Empfang internationaler Delegationen in Bayern
- Präsentation im Rahmen von Gemeinschaftsständen auf internationalen Fachmessen

Ziel ist es, die Innovationskraft, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung der Mitglieder nachhaltig zu stärken – regional verwurzelt und global erfolgreich.

Mehrwert für über 200 Mitglieder

Der Umweltcluster Bayern bietet seinen Mitgliedern:

- Ein starkes Netzwerk mit fundiertem Branchen-Know-how
- Fachliche Arbeitskreise zu aktuellen Zukunftsthemen
- Innovationsplattformen zur Anbahnung gemeinsamer Projekte
- Internationale Kontakte, Projekte, Messen und Förderprogramme
- Unterstützung bei Wertschöpfung und Markterschließung

Der Umweltcluster fungiert dabei als **Forum für Branchentrends**, als **Impulsgeber für Innovationen** und als **Startrampe für internationale Aktivitäten**.

Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation

Durch Veranstaltungen, Arbeitskreise und Kooperationsprojekte fördert der Umweltcluster den kontinuierlichen Informationsaustausch und das Innovationsgeschehen seiner Mitglieder.

Typische Themenfelder sind beispielsweise:

- Arbeitskreis-Themen: Abwasserwärmenutzung, Dezentrale Abwasseraufbereitung, Mikroverunreinigungen, Deponietechnik, Energie aus Abfall
- Projekte zu den Themen: Circular Economy, kreislauffähige Produktentwicklung, nachwachsende Rohstoffe in der Kunststoffindustrie, Textilrecycling, KI in der Umwelttechnologie

Als Projektpartner unterstützt der Umweltcluster Unternehmen und Institutionen bei der Initiierung, Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Vorhaben – regional, national und international.

Starke Partnerschaft: IHKs und Umweltcluster

Die bayerischen IHKs haben den Clusterprozess von Beginn an aktiv gestaltet und 2006 die Trägerschaft übernommen.

Die umfassende Erfahrung der IHKs in der regionalen Wirtschaftsförderung ergänzt sich ideal mit den branchenspezifischen Kompetenzen des Umweltclusters.

Diese Zusammenarbeit bildet die Grundlage für ein gemeinsames Arbeitsprogramm – mit klarem Fokus auf Innovation, Mittelstandsförderung und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung.

Kompetenzen entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Der Umweltcluster bündelt die Expertise seiner Mitglieder in zentralen Bereichen der Umweltwirtschaft:



Abfall & Recycling



Alternative Energiegewinnung



Boden- & Altlastensanierung



Luftreinhaltung



Ressourceneffizienz & Stoffstrommanagement



Wasser & Abwasser

Durch die enge Verzahnung dieser Kompetenzen entstehen integrierte, praxisnahe umwelttechnologische Lösungen.

Internationalisierung: Kernkompetenz der Industrie- und Handelskammern

Die bayerischen IHKs und der Umweltcluster Bayern arbeiten Hand in Hand

Für die erfolgreiche internationale Marktbearbeitung ist eine geeignete Strategie des Markteintritts wichtig. Die Produkte und Dienstleistungen müssen den Bedürfnissen des Marktes angepasst werden und die administrativen, rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen des Zielmarktes sind zu verstehen. Bayerische Unternehmen erhalten über die Industrie- und Handelskammern und den Umweltcluster Bayern im Rahmen gemeinsamer Länderveranstaltungen, Delegationsbesuchen oder Messebeteiligungen im Ausland Zugang zu Informationen und internationalen Märkten. Die umfassenden Erfahrungen der IHKs und die besonderen Branchenkenntnisse des Umweltclusters ergänzen sich bei der Internationalisierung in idealer Weise.

Die IHKs sind Anlaufstelle für alle exportorientierten Unternehmen

Wer Waren ins Ausland ausführt oder nach Deutschland importiert, kommt mit dem Zoll in Berührung. Die Vorschriften sind zahlreich und kompliziert. Die IHKs helfen den Unternehmen bei diesen und weiteren Fragen: Welche Waren können wohin exportiert werden? Welche Vorschriften sind in dem jeweiligen Land zu beachten? Gibt es besondere Vorsichtsmaßnahmen, die in einem bestimmten Land zu beachten sind?

Go international

Das Förderprojekt „Go international“, das die bayerischen Industrie- und Handelskammern zusammen mit den bayerischen Handwerkskammern betreuen, hilft kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bei der Internationalisierung. Die Unternehmen erhalten dabei finanzielle und beratende Unterstützung bei der Erschließung neuer Auslandsmärkte. Pro Unternehmen werden bis zu zwei Zielländer gefördert. Das Projekt wird von der EU im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und vom Freistaat Bayern gefördert. Bislang wurden rund 1.800 Unternehmen mit einer Summe von über 9 Millionen Euro gefördert.

go-international.de

Dienstleistungskompass.eu

Das Webportal Dienstleistungskompass.eu bietet in verständlicher Form einen Überblick mit Informationen rund um die Dienstleistungserbringung im Ausland mit Erklärungen, praktischen Tipps und Beispielen zu den wichtigsten EU-Ländern sowie zur Schweiz und zu Norwegen. Die Plattform beinhaltet insbesondere Informationen über die gesetzlichen Bestimmungen im Ausland, die zur Vermeidung von Strafen bei der grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringung zu beachten sind. Hierbei werden unter anderem die folgenden Fragen beantwortet: Wo und wie muss ich meine Mitarbeiter melden? Welche Unterlagen müssen bereitgehalten werden? Was ist bei Arbeitsverträgen und der Sozialversicherung zu beachten?

dienstleistungskompass.eu

Die deutschen Außenhandelskammern – Chambers for Greentech

Die deutschen Außenhandelskammern (AHKs) sind durch ihre Netzwerke und ihre Expertise die ersten Ansprechpartner für Marktentwicklungen und -potenziale im Ausland. Das gilt insbesondere für den rasch wachsenden Markt der Umwelttechnologien. Im Rahmen der Exportinitiative Umwelttechnologie der Bundesregierung bauen die AHKs ihre einschlägigen Kapazitäten weiter aus. Schlüsselthemen sind Kreislaufwirtschaft, Wassermanagement und Wasserstoff.

dihk-service-gmbh.de/de/unsere-projekte/greentech/

Weitere Netzwerke, Institutionen und Plattformen der Umweltwirtschaft in Bayern

Bifa

Bifa bietet Forschung für die Praxis – ressourcenschonend, nachhaltig und klimakonform. Als eine der führenden anwendungsorientierten Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungseinrichtungen in Deutschland bieten sie gefächerte, praxisorientierte Umweltforschung an und haben ein leistungsfähiges Forschungsnetzwerk aufgebaut.

bifa.de



Firmendatenbank „Key to Bavaria“

Mit der Plattform „Key to Bavaria“ kann gezielt und kostenlos nach **bayerischen Produkten, Dienstleistungen und Technologiepartnern** gesucht werden. Mit der Präsentation in dieser Firmendatenbank können Unternehmen mit Sitz in Bayern ihre Geschäftsmöglichkeiten im In- und Ausland fördern.

keytobavaria.de

IHK ecoFinder Plus: Plattform für Umwelt und Energie

Der IHK ecoFinder der Industrie- und Handelskammern bietet seit mehr als 20 Jahren einen umfassenden Überblick über Dienstleistungsunternehmen, Berater, Hersteller und Händler in der Umwelt- und Energiebranche. Mit Beginn des Jahres 2026 wurde der IHK ecoFinder Plus als neue Plattform gelauncht. Das neue regionale Konzept soll zukünftig wieder Technologieanbieter in den Regionen Bayerns bündeln.

Tipp:

Sie bieten selbst Produkte und Dienstleistungen in diesen Branchen an? Dann registrieren Sie sich unter:

ihk-ecofinder-plus.de/registrierung oder kontaktieren Sie Ihre regionale IHK.

ihk-ecofinder-plus.de



KUMAS – Kompetenzzentrum Umwelt e. V.

KUMAS hat sich seit Gründung im Jahr 1998 als zentrale Drehscheibe für fundiertes Umweltwissen mit Sitz in Bayerisch-Schwaben etabliert und ist ein Zusammenschluss aus Unternehmen, Kommunen, Kammern sowie Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen. KUMAS-Fachkongresse sind deutschlandweit anerkannt. Sie bringen Experten aus dem Anlagenbetrieb mit Vertretern aus Bundes- und Landesbehörden in den fachlich fundierten Austausch und dienen auch als Vernetzungsplattform.

kumas.de



Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern (REZ)

Das REZ ist die zentrale Anlaufstelle für Kreislaufwirtschaft sowie für betriebliche Rohstoff- und Materialeffizienz in Bayern und koordiniert die Bayerische Kreislaufwirtschaftsstrategie. Alle zwei Jahre wird durch das REZ der Bayerische Ressourceneffizienzpreis ausgelobt, um bayerische Unternehmen zu würdigen, die nachhaltig mit natürlichen Ressourcen umgehen und damit eine Vorreiterrolle einnehmen.

rez.bayern.de



Das UTG – Umwelt-Technologisches Gründerzentrum Augsburg GmbH

Der Standort für junge Unternehmen und Tech-Start-ups im Bereich Umwelttechnologie und Ressourceneffizienz. Infrastruktur, Service und Netzwerk unterstützen die Gründer in den ersten Jahren. IHK und HWK Schwaben sowie die Initiative „Augsburg gründet!“ sind dabei starke Partner.

u-t-g.de



Impressum

Verleger und Herausgeber:

Bayerischer Industrie- und Handelskammertag (BIHK) e.V.
Vorstand: i. V. Peter Inselkammer und Dr. Manfred Gößl
Max-Joseph-Straße 2
80333 München
☎ 089 5116-0
@ info@bihk.de
🌐 bihk.de

Ansprechpartner:

Umweltcluster Bayern

Trägerverein Umwelttechnologie-
Cluster Bayern e. V.
Am Mittleren Moos 48
86167 Augsburg
☎ 0821 455 798-0
@ info@umweltcluster.net
🌐 Umweltcluster.net

IHK Aschaffenburg

Andreas Elsner
☎ 06021 880-0
@ elsner@aschaffenburg.ihk.de

IHK für Oberfranken Bayreuth

Frank Lechner
☎ 0921 886-0
@ lechner@bayreuth.ihk.de

IHK zu Coburg

Rico Seyd
☎ 09561 7426-0
@ rico.seyd@coburg.ihk.de

IHK für München und Oberbayern

Sabrina Schröpfer
☎ 089 5116-0
@ schroepfer@muenchen.ihk.de

IHK für Niederbayern in Passau

Erich Doblinger
☎ 0851 507-0
@ erich.doblinger@passau.ihk.de
Martin Nätscher
☎ 0851 507-0
@ martin.naetscher@passau.ihk.de

IHK Nürnberg für Mittelfranken

Dr. Marcus Seitz
☎ 0911 1335-0
@ marcus.seitz@nuernberg.ihk.de

IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim

Tobias Hornauer
☎ 0941 5694-0
@ hornauer@regensburg.ihk.de

IHK Schwaben

Melanie Hornikel
☎ 0821 3162-0
@ melanie.hornikel@schwaben.ihk.de

IHK Würzburg-Schweinfurt

Oliver Freitag
☎ 0931 4194-0
@ oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de
Dr.-Ing. Panalee Chevaki dagarn
☎ 0931 4194-0
@ panalee.chevakidagarn@wuerzburg.ihk.de

Redaktionsteam:

Sabrina Schröpfer, IHK für München und Oberbayern
Claudia Schwarz, Umweltcluster Bayern

Gestaltung:

Ideenmühle GmbH, Eckental

Bildnachweise:

Titel: Adobe Stock © Kalyakan, S. 4: iStock © vicvaz, S. 5: Adobe Stock © Sansert, S. 6: Adobe Stock © Sebastian Studio, S. 8: Turn-off metering GmbH / AmperVerband, S. 9: Guido Anacker / fabersam@pixabay, S.10: GP JOULE / CiX GmbH, S. 11: Hupp-Drobusch Filmproduktion

Stand: März 2026



Industrie- und Handelskammern
in Bayern

Wir sind für Sie da



Die IHKs in Bayern

Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag e. V. (BIHK) ist die Dachorganisation der neun IHKs in Bayern. Alle bayerischen Unternehmen – ausgenommen Handwerksbetriebe, freie Berufe und landwirtschaftliche Betriebe – sind per Gesetz Mitglied einer IHK. Folglich spricht der BIHK für rund 990.000 Unternehmen aller Größen und Branchen: vom global operierenden Konzern bis zum inhabergeführten mittelständischen Unternehmen. Der BIHK ist nicht abhängig von einer bestimmten Gruppe von Unternehmen, sondern repräsentiert das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft in Bayern. Seit seiner Gründung im Jahr 1909 ist er die größte Wirtschaftsorganisation im Freistaat Bayern.